
E-Fuels: Synthetischer Kraftstoff wird den Porsche 911 retten

Von Guido Borck

Die Klimaziele bei Porsche sind klar gesteckt: Bis 2030 will der Stuttgarter Sportwagenhersteller über 80 Prozent aller Modelle mit einem Elektroantrieb anbieten und bis dahin eine CO₂-neutrale Bilanz vorweisen. Auf dem Weg dorthin wollen die Zuffenhausener aber auch die fossilen Energieträger von Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor durch erneuerbare Energien vorantreiben. Für deren zukünftige Mobilität könnten so genannte e-Fuels eine Lösung sein.

Die synthetischen Kraftstoffe, die aus nachhaltiger Wind-, Sonnen- oder Wasserkraft erzeugt werden, liefern beste Voraussetzungen. Bei Porsche soll der 911 das erste Modell sein, welches auf den Betrieb des nichtfossilen Treibstoffs vorbereitet wird. Aber auch Oldtimer von Porsche sollen schon bald mit e-Fuels fahren, genauso wie herkömmliche Autos, damit ihr Bestand gesichert bleibt.

Aus diesem Grund errichten die Schwaben eine Industrieanlage im Süden von Chile. Dort soll bereits im nächsten Jahr aus Windkraft der CO₂-neutrale Kraftstoff hergestellt werden. Das südamerikanische Land bietet beste Voraussetzungen für erneuerbare Energien. Dort herrscht ein konstant-starker Wind und mit nur 15 Euro pro Megawattstunde liegen außerdem die Energiekosten sehr gering. Zum Vergleich. Am Standort der Anlage läuft ein Windrad 270 Tage im Jahr unter Volllast, in Deutschland sind es dagegen nur geringe 80 Tage.

Da sich der erzeugte Strom aber nicht ohne Verluste nach Europa transportieren lässt, wird er in Chile mittels Elektrolyse zu flüssigem Methanol umgewandelt. In der Pilotphase sollen zum Beginn im nächsten Jahr 130.000 Liter E-Fuels produziert werden. Bis 2024 will Porsche die Kapazität der Industrieanlage auf jährlich rund 55 Millionen Liter steigern und bis zum Jahr 2026 sollen gut 550 Millionen Liter des grünen Kraftstoffs entstehen. Der Treibstoff kommt mit Schiffen zu uns nach Europa. Damit auch die Frachter einen geringen CO₂-Fußabdruck hinterlassen, sollen sie mittelfristig mit Methanol statt mit Schweröl betrieben werden. Ebenso wäre der Einsatz von e-Fuels zukünftig auch in Flugzeugen als e-Kerosin denkbar.

Bevor der alternative Kraftstoff jedoch in die PKW-Serie geht, will ihn Porsche zunächst im Motorsport unter Härtebedingungen testen. Bereits in diesem Jahr setzten die Stuttgarter im Porsche Supercup einen Bio-basierten Kraftstoff ein, 2022 sollen die 911er-Rennwagen ausschließlich mit E-Fuels an den Start gehen. Ebenso plant Porsche weitere e-Fuel-Einsätze im Clubsport, bevor der Kraftstoff dann endlich auf den regulären Straßen im 911er befeuern darf. (aum/gb)

Bilder zum Artikel



Bevor der synthetische Kraftstoff in Serie geht, will Porsche ihn im Motorsport testen.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche



Synthetischer Sprit für Porsche 911 Supercup.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche



Porsche 911.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche



Porsche 911.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche



Der synthetische Kraftstoff soll nicht nur alte und neue Porsche 911er antreiben, sondern ist für alle Fahrzeuge mit Verbrennungsmotor gedacht.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche



Porsche baut E-Fuel-Anlage in Chile.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche



Im nächsten Jahr startet Porsches e-Fuel-Anlage in Chile mit der Produktion, erzeugt mit nachhaltiger Windenergie.

Foto: Autoren-Union Mobilität/Porsche
